

Daten zur Skigeschichte

November 1995

Der neuzeitliche Skilauf in Deutschland, Schweiz und Österreich vor der Zeit des von MATHIAS ZDARSKY 1896 begründeten "Alpinen Skilaufs" mit einem Blick auf die Frühphase des Skilaufs in Slowenien, in Amerika und in Australien, und auf MATHIAS ZDARSKYS "Alpen-Skiverein"

Diese Datenzusammenstellung basiert auf Berichten über die Geschichte des Skilaufens¹. Was in diesen Berichten Legende und was Wahrheit ist, das muss erst eine Forschung beurteilen, die noch zu leisten ist.

Beim Sichten der vorhandenen Literatur fällt aber sofort auf, dass die Autoren jeweils das, was nicht in ihr Anliegen passt, gerne als Legende abtun möchten.

So wird einerseits alles bagatellisiert, was darauf hindeuten könnte, dass auch wo anders und nicht nur in Norwegen und in Deutschland - hier insbesondere im Schwarzwald - für den Skilauf entscheidende Beiträge geleistet worden sind. Dabei wird der historisch nachweisbare Sachverhalt manchmal sogar auf den Kopf gestellt.

Andererseits wird versucht, den Eindruck zu erwecken, als habe der Alpinismus für die Entwicklung der Skitechnik des Bergabfahrens eine Bedeutung gehabt. Dies war aber keineswegs der Fall. Beim winterlichen Erstürmen der Alpengipfel wurde der Ski vorwiegend *als Aufstiegshilfe benützt. Beim Abfahren gab man damals aber eine ganz erbärmliche Figur ab. Aus sich selbst heraus kam der winterliche Alpinismus nicht über seine "Schuß-Bums-Technik" hinaus.*

Für die Entwicklung des Alpinen Skilaufs sind andere Beiträge viel wichtiger gewesen. Ohne die Pionierleistung MATHIAS ZDARSKYS und ohne das großstädtische "Freiluft-Interesse" der Wiener wäre er überhaupt nicht in Gang gekommen. Dass er sich nach langjähriger

¹ Als Literatur zur Geschichte des alpinen Skilaufs unter besonderer Berücksichtigung des Wirkens von MATHIAS ZDARSKY empfehle ich insbesondere: HEINZ POLEDNIK: „Weltwunder Skisport“ Wels 1969. ERICH BAZALKA: „Skigeschichte Niederösterreichs“ Waidhofen/Ybbs 1977 und WILLY FLEISCHMANN / ERNST STEINBRÜCHEL: „Lilienfelder oder Norweger? Zur Aufklärung in einem alten Sportstreit“. Diessen vor München 1910.

Anfeindung letztlich doch durchgesetzt hat, ist wiederum den in der Schweiz wirkenden Engländern zu danken, welche die Schweizer und letztlich über HANNES SCHNEIDER auch den "Arlberg" mitgerissen haben.

Die nach den jeweiligen Aussagen, bzw. nach den Zitaten in Klammer gesetzten Großbuchstaben weisen auf den Autor hin, von dem dieses Zitat stammt, bzw., wenn dieses aufgelöst ist, wer dies sinngemäß aussagt: B = ERICH BAZALKA; Ba = HANS BARTH; L = CARL J. LUTHER; M = HEINZ MAEGERLEIN; Me = ERWIN MEHL, N = FRIDTJOF NANSEN; P = HEINZ POLEDNIK; S = MAX SENGER; U = EKKEHART ULMRICH; T = HORST TIWALD; W = FRIEDL WOLFGANG; Z = MATHIAS ZDARSKY.

1689

Unabhängig von den norwegischen Einflüssen gab es auf der Hochebene der Blocke bei Laibach einen slowenischen Bauernskillauf. (Me)

Dabei handelt es sich nach MEHL wahrscheinlich um den Rest einer Kunst, die "ihre Vorfahren vor rund 600 Jahren aus dem Gebiet des heutigen Rußland mitgebracht hatten. Nach einer anderen Annahme (HÜTTENEGGER) führte ... der FREIHERR VON HERBERSTEIN nach seiner Rückkehr aus Russland von ihm mitgebrachte Skier in seinen Besitzungen in Krain ein. Auf jeden Fall ist die Tatsache dieses nur von einem ganz kleinen Kreis der dortigen Bauernbevölkerung als 'Brauchtum' betriebenen frühesten Skilaufens in Mitteleuropa - das im Jahre 1689 erschienene Werk 'Die Ehre des Herzogtums Krain' von JOHANN WEICHARD FREIHERR VON VALVASOR legt dafür ein prächtiges Zeugnis vor - für den Forscher von besonderem Reiz. Es hatte jedoch nicht die geringste Bedeutung für die Ausbreitung des Skilaufs im allgemeinen." (P)

1771

"In Deutschland finden wir die erste Erwähnung des Skifahrens weder in einem Reisebericht noch in einem Kriegsbericht, sondern bei einem Dichter. Die 1771 geschriebenen Oden FRIEDRICH GOTTLIEB KLOPSTOCKS enthalten neben den berühmten Oden an den Eislauf auch eine Ode, in der er den Skilauf besingt.

Zur gleichen Zeit lebten zwei Männer in Deutschland, die beide große Anreger für die Leibesübungen in Deutschland waren: JOHANN CHRISTOPH FRIEDRICH GUTS MUTHS und GERHARD ULRICH

ANTON VIETH. Beide traten dafür ein, dass Skifahren auch in Deutschland Eingang fand. GUTS MUTHS propagierte den Skilauf nicht nur, sondern er übte ihn in Schnepfenthal im Thüringer Wald, wo er als Turnpädagoge am Philanthropinum tätig war, auch selber aus". (M)

1813

1813 hat der Davoser Arzt DR. ALEXANDER SPENGLER bereits mit ungleichlangen Skiern in der Schweiz experimentiert. (P)

1839

1839 hat der Norweger MENSEN bei Schweinfurt vor staunenden Einheimischen das Skilaufen, allerdings ohne Schnee, demonstriert. (P)

1853

1853 liegen Berichte über skilaufende Norweger in Danzig vor.(P)
Die norwegische Landschaft Telemarken gilt als die Heimat des neuzeitlichen Skilaufs. Die ausgewanderten Telemärker verbreiteten den Skilauf in die Welt. Der Norweger JON THORSTEINSON (THORSTEN RYE BZW. "SNOW-SHOE-THOMSON") war ab 1854 in Nordamerika aktiv.(P) Er war an den frühesten Skibewerben in Nordamerika beteiligt. *"Durchaus nicht in Christiania, wie man eigentlich annehmen sollte, sondern in der Sierra Nevada - etwa von 1853 an - zogen Telemärker zusammen mit anderen skibegeisterten Einwanderern einen erstaunlichen Skisportbetrieb auf."*(P) *"Es war, sozusagen in Wildwestmanier, der erste Profi-Zirkus der Welt. Interessant ist, dass vorerst Abfahrtsrennen dominierten, bei denen erstaunliche Leistungen geboten wurden!"*(P) *"Selbstverständlich wurde bereits zu dieser Zeit bei den Veranstaltungen in der USA auch gesprungen."* (P)

Die Norweger brachten zwar den Skilauf nach Amerika, die Einwanderer englischer Abstammung steuerten aber die typisch englische Betriebsform des "**Wett-Bewerbes**" bei, was für das Aufblühen des Skisports in Amerika das Entscheidende war. Ähnliche Bedeutung für den Skisport hatten die Engländer später auch in der Schweiz, wo sie einerseits ihr - in den **Alpinismus** bereits eingebrachtes - gipfelstürmendes **Rekordstreben** mit der Aufstiegshilfe "Ski" verbanden. Andererseits haben sie aber auch den **Abfahrtslauf** und den von Zdarsky begründeten **Torlauf** - mit ihrem neu geschaffenen "**Slalom**" - zur Grundlage des **modernen**

Ski-Rennsports gemacht. Aus England kam aber ebenfalls - Mitte des vorigen Jahrhunderts - die großstädtische "**Freiluftbewegung**". Diese erfaßte auch die Bewohner von Kristiania (Oslo) und gab so dem Skilauf in Skandinavien und später dem Skilauf in ganz Mitteleuropa den entscheidenden Impuls. Auch diese Entwicklung nahm also von England ihren Ausgang. Sie führte letztlich zum heutigen gesundheitsorientierten **Breitensport**. (T)

1861

1861 wurde der **älteste** Skiverein der Welt, der "*Trysil Skytter og Skiløberforening*" gegründet. (P)

In Australien gründeten Telemärker im gleichen Jahr den "*Kiandra Pioneers Ski Club*" in Neusüdwesten. Dieser ebenfalls 1861 gegründete Club war der **zweitälteste** Skiverein der Welt. (P)

"Die Telemärker waren es auch, die als erste in Australien Ski fuhren - Goldgräber, die dort um die Mitte des 19. Jahrhunderts ihr Glück versuchten. Richtige Legenden bildeten sich um Skirennen am Kiandra-Berg, bei denen dem Sieger - angeblich! - eine Handvoll roher Goldkörner überreicht worden ist. An diesen Rennen wirkten der Überlieferung nach auch chinesische Mineure mit, und noch lange Zeit später erzählten die Nachkommen der ersten Skipioniere, wie die Chinesen über die vereisten Hänge des Kiandra hinuntergerast seien. Ihre Zöpfe hätten wie Fahnen am Kopf geflattert, schreiend und kreischend wären die gelbhäutigen Skiläufer mit ihren langen Skistöcken dabei aufeinander losgegangen." (P)

1863

"1863 traten am Table-Rock die vorwiegend deutschen Angehörigen der FIRMA WOLF & CO und POCAHONTAS MINING COMPANY gegeneinander auf Skiern an." (P)

"Wie man im zeitgenössischen 'Mountain Messenger' nachlesen kann, erzielte WILLIAM METCALF, der Sieger eines am 22. Februar

1863 *ausgetragenen Rennens am Big Hill im Onion Valley, über eine Strecke von 800 Metern die kaum glaubliche Zeit von 25 Sekunden.*" (P)

1864 wurde in Helsinki der **drittälteste** Skiverein der Welt, der erste finnische Skiklub gegründet. (P)

1866

"Das erste 'Rennen' in Christiania, von dem die Skichronik berichtet, ging im Jahre 1866 in Szene und erweist sich bei näherer Prüfung mehr oder weniger als eine Schaustellung des Sognedaler Bauernburschen ELLING BAEKKEN." (P)

1867

1867 wurde der **viertälteste** Skiverein der Welt, der "*Alturas Snow Shoe Club*" in La Porte in Nordamerika gegründet. (P) Er veranstaltete 1867 die *"erste Skimeisterschaft der Welt"*. *"Es ging damals, 1867, um einen 'Meistergürtel' im Werte von 75 Dollar. Weiters gab es einen Damenpreis, einen Klubpreis, Knaben- bzw. Mädchenpreise u.a.m."* (P)

1868

1868 kam der Telemärker SONDRE AUERSEN NORDHEIM erstmals nach Kristiania (Oslo) *"Von nun an ging es mit der Skilaubewegung von Christiania schnell aufwärts."* (P)

Ansätze des Skisportes finden sich schon 1868 in der Schweiz. Es soll schon damals ein KONRAD WILD in Mitlödi (Glarus) ein Paar Norwegerski besessen haben. (S)

1869

1869 wurden angeblich in Nordamerika in Plumas County 550 Meter sogar in 14 Sekunden gefahren, also mit einem Schnitt von 140 Stundenkilometern. (P)

1870

Ab 1870 kommen die Telemärker immer häufiger nach Kristiania und messen sich mit den Skiläufern der Hauptstadt. (M)

1874

"In Österreich wird schon unmittelbar nach der Rückkehr der 'österreichisch-ungarischen Nordpolexpedition' des Polarforschers JULIUS, RITTER VON PAYER 1874 von einzelnen Skifahrern im böhmischen Mittelgebirge berichtet." (M)

1877

Ein Markstein in der Geschichte der jungen Skilaubewegung bedeutete die Gründung des *"Christiania-Skiclubs"* im Jahre 1877. Dieser norwegische Ski-Club war aber nicht der erste der Welt. (P)

1879

Auch in der Schweiz begann der Ski Fuß zu fassen. 1879 wird von der Anfertigung der ersten Ski berichtet. Ein Auswanderer aus Airolo, den das Goldfieber nach Kalifornien getrieben hatte, war, wie so viele, mittellos zurückgekehrt. Da er in Amerika von Schneeschuhen gehört hatte, ließ er sich von seinem Nachbarn, einem Schreiner LUIGI DOTTA, nach seinen Angaben ein Paar bauen. (M)

Der französische Alpinist HENRI DUHAMEL probierte norwegische Skier bei Grenoble aus. (P)

1879 wurde in Stockholm der *"Skidlöperekällb"* gegründet. (P)

1880

Im Riesengebirge: *"Schon 1880 hatte der Hirschberger DOKTOR KRAUSE durch Vermittlung eines befreundeten Kapitäns drei Paar Schier aus Norwegen bezogen. Ein Paar fand seine Stätte in 'Beyers Hotel' in Agnetendorf, eines in der 'Peterbaude', das dritte blieb in Hirschberg"*. (Ba)

1881

1881 werden in Kristiania die ersten Skilehrer aus Telemarken erwähnt, die Brüder HEMMESTVEIDT. (M)

"Schon 1881 taucht der Ski im Riesengebirge auf. Schon in den siebziger und achtziger Jahren soll in den schlesischen Bergen ein norwegischer Skilehrer seines Amtes gewirkt haben. (L)

1881 taucht der Ski im 900m hohen Sauerlande auf. (L)

1881 fand in Cleve eine **"Internationale Jagdausstellung"** statt, bei der eine norwegische Vorführtruppe den Skilauf demonstrierte. P) Diese Ausstellung hatte für die Verbreitung des Skilaufs über die **Förster** gesorgt.

1883

1883 wird in Kristiania der "*Verein für die Verbreitung des Skisports*" gegründet. Einen Monat nach der Gründungsversammlung führte er am 5. Februar 1883 das erste Holmenkollenfest auf "*Hysebybakken*" bei Kristiania mit 68 Teilnehmern durch. (M)

"1883 liefen auch die Mönche auf dem Großen St. Bernhard Ski."
(M)

In Arosa in der Schweiz machte 1883 ein DR. MED. HERWIG schüchterne Versuche mit Skiern. (S)

1883 ließ sich der Oberförster ARTHUR ULRICHS aus Braunlage im Harz vom Stellmacher ein paar Skier nach norwegischem Vorbild anfertigen. *"Seit 1883 pflegte der Oberförster ANTON ULRICHS den Skilauf im Harz, gründete 1892 den 'WSV Braunlage' und ist 1896 auf dem Brocken bei der Gründung des 'Oberharzer Skiclubs' dabei."* (U)

Im Winter 1883/84 bestiegen die Gebrüder EGGER aus Basel mit kanadischen Schneeschuhen das Arosener Rothorn. (S)

1883 bekam der aus *Leipzig* stammende zehnjährige Fridericianumschüler WILHELM PAULCKE von seiner norwegischen

Erzieherin ein paar Skier geschenkt. Er übte damit gemeinsam mit seinem Mitschüler A. v. FUNCKE in Davos. (S)

1884

1884 kam es im Harz zu ersten Besteigungen des Brocken auf Schneeschuhen. (M)

Die erstaunlichste Kunde kommt aus Thüringen, denn dort wagte sich schon 1884 die erste **Frau** auf Schneeschuhe! (M)

"KARL OTTO aus Murnau zog seit 1884 seine Spuren in der Gegend von Murnau." (P)

"DR. W. OFFERMANN - im Rheinland geboren - wurde 1883 nach Erfurt versetzt. In Thüringen lief er seit 1884 Ski, bevor er 1889 beruflich nach Straßburg kam und seit dieser Zeit in den Vogesen Ski lief. Als er 1892 - ein Jahr vor PAULCKE - auf dem Feldberg mit den Todtnauern zusammentraf - war er bereits ein erfahrener Skiläufer gegenüber diesen, die damals erst die ersten Schritte auf Ski wagten." (U)

1885

1885 taucht der Ski im Thüringerwald auf. (L)

1886

1866 fährt WILHELM PAULCKE in München im 'Englischen Garten' Ski. (U)

1887

In Österreich versucht sich VICTOR SOHM, der später zu den verdienstvollsten Skipioniere seines Landes zählte, schon 1887 in Vorarlberg auf Ski.(M)

1887 stattete GRAF HARRACH sein Jagdpersonal in Nordböhmen mit Skiern aus. In der Krain sammelte zu dieser Zeit der österreichische Forstmann H. SCHOLLMAYER, der später ein Skilehrbuch verfasste, Erfahrungen auf diesem Gebiet. (P)

"In der Mitte der achtziger Jahre rührte es sich auch in anderen Gebieten Deutschlands. In der Jachenau östlich vom Walchensee benutzte der Forstmeister LIZIUS bei seinen Reviergängen Schneeschuhe..." (M)

Im Sauerland gab es 1887 den skilaufernde Förster STOCKHAUSEN. (P)

1887 wird der Brocken im Harz durch einen Norweger und unabhängig davon durch zwei Engländer bestiegen. (U)

Wie aufgeschlossen der Harz war, zeigt sich darin, dass in der Volksschule in Braunlage vom Lehrer KARL STRAUß - in Zusammenarbeit mit dem Oberförster ARTHUR ULRICHS - im Winter 1887 anstelle von Turnen der Skiunterricht offiziell eingeführt wurde. (M)

1888 durchquerte FRIDTJOF NANSEN Grönland auf Skiern

MATHIAS ZDARSKY berichtete als Zeitgenosse über diese Zeit: *"NANSENS Heldentat, Durchquerung Grönlands auf Schneeschuhen, weckte in Mitteleuropa die Aufmerksamkeit für diese Bewegungsart. Einzelne Herren in Andreasberg, Berlin, Braunlage, Frankfurt am Main, Freiburg, Hannover, Hirschberg, Hoheneifel, Klagenfurt, München, Todtnau, Wien und noch sehr viele einzeln lebende Herren, besonders **Förster**, verwendeten den Schneeschuh. In den meisten Orten bildeten sich Schneeschuhvereine, selbstverständlich nur aus ein paar Herren. Erst nach einigen Jahren hatten die stärksten Vereine kaum 50 Mitglieder. Die Bindung bestand damals fast ausschließlich aus der **'Rohrstaberlbindung'** und man sah damals die Skigrößen meistens mit einigen Reserverohrbügeln im Gürtel herumparadieren.*

Da man bei dieser Bindung mit dem Absatze sehr leicht seitwärts vom Schneeschuh abrutschen konnte, so war an eine verlässliche Führung der Skier **schräg** zum Hange nicht zu denken. Es wurde daher nur in Richtung des fließenden Wassers abgefahren. Ging es zu schnell, so grätschte man mit den Beinen, hielt die Schneeschuhspitzen dicht beisammen, die Fersenenden weit auseinander und die Absätze vom Schneeschuh weggeschoben innerhalb der Skier. Das war die **'Pflugstellung'**. Sowohl die Schneeschuhe als auch die Absätze erzielten die gewünschte Bremsung. Die besten Fahrer blieben nach einer Schußfahrt im **'Auslauf'** durch den **'Telemarkschwung'** stehen." (Z)

1888

"Inzwischen hatte der Skilauf auch im Salzburger Land begonnen. Ein schwedischer Ingenieur lief dort erstmals 1888 Ski. Im darauffolgenden Jahr hielt er in Salzburg vor einem großen und sehr interessierten Kreis einen Vortrag über den Skilauf." (M)

"Auch im Schwarzwald fand der Ski noch in den achtziger Jahren Eingang. DR. THOLUS, Arzt in Todtnau, brachte 1888 von einer Norwegenreise Ski mit. Er traute sich damit aber nicht aus seinem Garten heraus und stellte sie bald wieder in die Ecke. Aber sie wurden wieder herausgeholt: FRITZ BREUER und CARL THOMA versuchten sich damit und kamen gut zurecht. 1890 wird berichtet, dass auch der Arzt wieder Mut fasste und seine Patienten in den Bergdörfern auf Schneeschuhen besuchte." (M) 1889 (U)

1889

"Überhaupt, war das mit den Nachrichten so eine Sache: vielfach wurden nämlich die 'Schneeschuhe' mit 'Schlittschuhen' gleichgesetzt. Kein Wunder, dass DEMETER DIAMANTIDI, der damalige Präsident des 'Wiener Eislaufvereines', neugierig wurde, als er von der Verwendung von Schlittschuhen bei den Lappen, Finnen und Russen las. Er bestellte sich ein Paar und erhielt es auch im Winter 1889. Man kann sich sein Erstaunen vorstellen, als er 3m lange norwegische Bretter ins Haus geliefert bekam. Nachdem er einige Tage lang versucht hatte, auf dem Eis 'skizulaufen', ließ er es wieder bleiben und verbannte die Ski auf den Dachboden." (B)

In Winterthur in der Schweiz führte Herr ING. O. KJELSBURG die Ski im Winter 1889 ein.(S)

1890

"VORWERT, der den Skilauf in Norwegen kennengelernt hatte, begann 1890 im Riesengebirge mit zwei Norwegern und gab in den nachfolgenden Wintern Jugendlichen Unterricht im Skilauf." (M)

"Ein guter Fahrer muss auch ein Landsmann von VORWERT, FRANZ IRZIG, gewesen sein. Von ihm heißt es, dass er 1890 auf einem steilen Hang bei Schreiberhau Schwünge vorgeführt habe." (M)

"Der Forstmeister LIZIUS erstieg 1890 den ersten bayerischen Alpengipfel auf Schneeschuhen, den 1790m hohen Heimgarten." (M)

Auch KARL OTTO aus Murnau erstieg 1890 den Heimgarten auf Skiern. (P)

1891

Die Gründungsjahre der ersten deutschen Skiclubs kamen heran.

Der **erste mitteleuropäische Skiclub** war der im Winter 1890/91 gegründete **"Skiclub München"**.

*"In den achtziger Jahren hatten der **Münchner** Maler und Eiskunstläufer ROBERT BÜTGER und der Gesandtschaftssekretär GEORG HELFREICH in St. Petersburg Skilaufen auf finnische Art erlernt. Beide gründeten dort einen Sportverein und führten zusammen mit anderen Deutschen, Engländern, Skandinaviern und Einheimischen Skirennen auf der zugefrorenen Newa durch. Dabei verwendeten sie meist die über drei Meter langen, federnden Kajana-Skier aus Birken- und Föhrenholz. Als nun BÜTGER wieder nach München heimkam, beschaffte er 1889 auch seinen Münchner Eislauffreunden, die sich für diesen Sport interessierten, solche Skier aus Finnland. Eisläufer waren es also, die 1890 den 'Skiclub München' gründeten..."* (P)

Dieser ging aber wieder ein, nicht zuletzt deshalb, weil inzwischen ein anderer Münchner Verein, der 'Schneeschuhverein München von 1893'

mehr Zuspruch gefunden hatte. (M)

*"Spätestens im Winter 1890/91 muss aber in **Wien** schon Ski gelaufen worden sein, denn es ist unwahrscheinlich, dass die Gründung eines Skiclubs von Nichtskifahrern erfolgt wäre. Am 31. Oktober 1891 wurde der **erste Skiverein im Bereiche der österreich-ungarischen Monarchie, der 'Erste Wiener Ski-Club'** gegründet, dessen Übungsgebiet sich in Neuwaldegg befand."* (B)

Er war nach dem *"Münchner Ski-Club"* der **zweitälteste Ski-Club in Mitteleuropa**.

Wien gehörte damals noch zu Niederösterreich. Erst am 29. Dezember 1921 wurde Wien ein eigenes Bundesland Österreichs. (B)

Dem *"Ersten Wiener Ski-Club"* ergeht es aber ebenso wie dem ersten deutschen Skiclub in München. Er geht nach zwei Jahren wieder ein.

Dafür erfolgen 1893 andere Gründungen:

der *"Niederösterreichische Skiverein"* in Wien, der bald in *"Österreichischer Skiverein"* umbenannt wurde,

in Niederösterreich weiters der *"Erste Semmeringer Skiverein"*,

in Olmütz der *"Erste Mährisch-schlesische Schneeschuhverein"*

und schließlich in Mürzzuschlag der *"Verband Steirischer Skiläufer"*.

Dieser geht auf den Grazer Bergsteiger MAX KLEINOSCHEG zurück. Er und seine Freunde erstiegen 1892 das Stuhleck (1782m) mit Skiern. Schon am Tag nach der Gründung des Verbandes, am 2. Februar 1893, kommt es bei Mürzzuschlag zum **ersten Skirennen in Mitteleuropa...**

Es war an diesem Tag auch schon ein **Damenrennen** ausgeschrieben, das ein Frl. Mizzi Angerer aus Wien gewann...(P)

*"Dass das Skifahren 1891 in Österreich ziemlich verbreitet war, ergibt sich alleine daraus, dass in Jungbucht in Böhmen die **erste Schneeschuhfabrikation** begann."* (M) Ein Riesengebirgler, der Tischlermeister FRANZ BAUDISCH in Jungbucht-Trübwasser, war es, der 1891 als **erster** in Österreich-Ungarn mit der Erzeugung von Skiern begann.(P)

1891 erschien in **Hamburg** die deutsche Übersetzung von **FRIDTJOF NANSENS** Buch: **"Auf Schneeschuhen durch Grönland"**.

1891 begann CHRISTOPH ISELIN in Glarus in der Schweiz die ersten Skiversuche. (M)

In Winterthur bestieg 1891 ING. O. KJELSBURG zum erstenmal den Bachtel (1119m). Er dürfte wohl der erste in der Schweiz gewesen sein, der wirklich fahren konnte. (S)

"Am Vogelsberg in Hessen erzählt man sich 1890/91 von den ersten drei Skiläufern, dem Förster DILLEMUTH, Altbürgermeister JOST und dem späteren Friedberger Obermedizinalrat DR. NEBEL. Im Kaufunger Wald und am Hohen Meißner tummelten sich die ersten Kasseler Skiläufer.

Etwa zur gleichen Zeit erscheinen die ersten deutschen Artikel über den Skilauf. In der Zeitschrift 'Tourist' in Berlin setzt sich der Redakteur MAX SCHNEIDER sehr eingehend mit der Möglichkeit auseinander, den Skilauf in Deutschland zu fördern. ... Er schrieb: 'Bis zum April 1893 haben wir 1350 Personen mit Ski versorgt'" (M)

"Schließlich ist ja auch der Feldberg erstmals mit Ski durch den französischen Konsul DR. PILET (von dem die Todtnauer Vereinsgründer FRITZ BREUER und CARL THOMA II den ersten Skiunterricht erhielten) am 08. 02. 1891 bestiegen worden." (U)

1892

Im Jahre 1892 hat schon GRAF THUN den Hohen Sonnblick (3106m) mit Skiern bestiegen. (Z)

Im Februar 1892 haben die Steirer KLEINOSCHEGG, SCHRUF und WENDERICH das 1783m hohe Stuhleck mit Skiern bestiegen. (P)

1892 erreichten Gaßner und WALTER den Gipfel des Dobratsch (2167m) in Kärnten. (P)

Im **September 1892** wurde im **Harz** der **"Skiclub Braunlage"** (WSV Braunlage) gegründet. (U)

1892/93, also zwei Jahre nach Vorweg, drang GUIDO ROTTER mit vier Gefährten zum ersten Male in die Hochregionen des Riesengebirgskammes vor. (Ba)

Erst im **November 1892** wurde der **"Skiclub Todtnau"** gegründet. Der Todtnauer Club wird gern als "Stammverein" des "*Deutschen Skiverbandes*" bezeichnet. (M) Der sog. "*Skiclub Todtnau 1891*" wurde offiziell aber erst am **27. November 1892** gegründet.

Der geschäftstüchtige FRITZ BREUER, der Todtnau durch den Skilauf berühmt machen wollte, hat **FRIDTJOF NANSEN**, nachdem dessen Buch **"Auf Schneeschuhen durch Grönland"** im November 1891 in Hamburg in deutscher Übersetzung erschienen war, Ende Dezember 1891 die Ehrenmitgliedschaft eines Vereines angetragen, der offiziell noch gar nicht existierte. Am 6. Januar 1892 hat Nansen brieflich die Ehrenmitgliedschaft angenommen. Der Verein befand sich damals aber erst im Gründungsstadium. (P)

Aus Begeisterung über eine Skitour auf den Feldberg kam es zur Clubgründung am 27. November 1892... Noch 1892 wurde der erste Vereinswettbewerb unter der Bezeichnung "*Hindernisspringen*" gestartet, und nur ein Jahr später fand auch schon das erste Skispringen statt. (M)

FRITZ BREUER hatte schon früh *"die Möglichkeiten erkannt, die später dazu führen sollten, den Skilauf zu einem der Hauptaktivposten in der Wirtschaft des Schwarzwaldes und noch so mancher anderer Gegend zu machen...Die Mitglieder des 'Ski-Clubs Todtnau' gehörten außerdem zu den ersten, die sich eigene Skianzüge schneidern ließen und damit eine Mode heraufbeschworen, die dem Skisport neuen Zulauf brachte.*

Um diese Sportart möglichst rasch populär zu machen, hatten die tatkräftigen Mitglieder des 'Ski-Clubs Todtnau' schon sehr

früh eine **'Weltausstellung von Skisportrequisiten'** veranstaltet. Im Rahmen dieser Ausstellung organisierten die tüchtigen Schwarzwälder auch eine Qualitätsberatung, in der Absicht, den Freunden des aufkommenden Skisports den Bezug von einwandfreien Skiern zu erleichtern. Jedes Paar Schneeschuhe, das der 'Ski-Club Todtnau' prüfte, wurde mit einem Prüfstempel versehen.

Bei solcher typisch deutschen Aktivität ist es nicht verwunderlich, dass der Skilauf im Schwarzwald in der Folge eine sprunghafte Aufwärtsentwicklung nahm." (P) Diese erscheint aber sehr bescheiden im Vergleich zu der damaligen Entwicklung in Niederösterreich rund um Wien, dem damaligen Zentrum des mitteleuropäischen Skilaufs, und der in der südlich an Niederösterreich angrenzenden Steiermark, sowie vor allem im Riesengebirge. Der Schwarzwald verstand es aber, mit einer geschäftstüchtigen PR-Strategie, "aus einer Fliege einen Elefanten zu machen".

Die spätere Revolution des Skilaufs durch den Niederösterreicher MATHIAS ZDARSKY im Jahr 1896 wurde vom "Schwarzwald" dementsprechend als **Geschäftsstörung** aufgefasst und mit entsprechenden Mitteln bekämpft.

Die **wirtschaftlichen Interessen** des "Schwarzwaldes" vereinten sich dabei mit dem **persönlichen Ehrgeiz** des Skipioniers WILHELM PAULCKE, der es geschickt verstand, die "Lilienfelder" als kommerzielle Gefahr hinzustellen. Dies versuchte PAULCKE auch den Schweizern einzureden, um auch diese gegen ZDARSKY zu mobilisieren. Paulcke zog geschickt alle Gefühlsregister und scheute als "*Deutschnationaler*" auch nicht davor zurück, ZDARSKY Namen zu verspotten und dadurch MATHIAS ZDARSKY als Slawen erscheinen zu lassen, der im *nordischen* Skilauf nichts zu suchen habe. PAULCKE hat die Scharzwälder listig für seine Zwecke eingespannt und für den Aufbau seines eigenen Glorienscheins **benützt**. Alle seine Intrigen führten schließlich zu einer starken Einheitsfront gegen den Österreicher ZDARSKY. Im Jahr 1905 wurden später von PAULCKE in München am selben Tag sowohl der "*Deutsche Skiverband*" als auch der "*Österreichische Skiverband*" mit dem Ziel gegründet, den von MATHIAS ZDARSKY geschaffenen neuen "Alpinen Skilauf", dessen sportliche Form der **Torlauf** war, zu verhindern. (T)

Bei der Gründung des "*Österreichischen Skiverbandes*" sorgte PAULCKE durch seinen "Vorarbeiten" dafür, dass dieser von den deutsch-nationalen Kräften in Österreich angeführt wurde. Dieser **deutsch-nationale "Paulcke-geist"** wirkte sich später in Österreich ganz verheerend aus und gipfelte schließlich darin, dass der "*Österreichische Skiverband*" bei der Einführung des "*Arierparagraphen*" - **bereits lange bevor Hitler an die Macht kam** - der Vorreiter des Antisemitismus im Skisport wurde. Nach dem "*Zweiten Weltkrieg*" wurde daher der "*Österreichische Skiverband*" ausdrücklich **nicht** als Nachfolgeorganisation des früheren gegründet. (T, B)

"Von dem seinerzeitigen Chef der Heeresleitung, GENERAL VON HINDENBURG, dem späteren Reichspräsidenten, stammt die Verfügung von 1892, aufgrund derer die Absolventen aller Kadettenanstalten, Kriegsschulen und einigen Jägerbataillone mit Ski ausgerüstet werden." (M)

1893

*"Am 26. Jänner 1893 fand im Hotel 'Kaiserin Elisabeth' die Gründungsversammlung des **zweiten Ski-Clubs Österreichs**, des 'Niederösterreichischen Skivereines' statt, der bald darauf in 'Österreichischen Skiverein' umbenannt wurde."* (B)

Bald nach seiner Gründung veranstaltete der "*Niederösterreichische Skiverein*" in Pötzleinsdorf ein Schaulaufen, das vor geladenen Gästen in Szene ging. (B)

1893 wurde der "*Verband Steirischer Skiläufer*" in Mürzzuschlag gegründet. (M)

1893 wurde in Niederösterreich der "*Erste Semmeringer Skiverein*" gegründet. (B)

Die nächste größere Aktivität des ehemaligen "*Niederösterreichischen Skivereines*", nun "*Österreichischer Skiverein*" (ÖSVn), war die Teilnahme am ersten Skiwettkampf in Mitteleuropa, in Mürzzuschlag am 2. 2. 1893, der vom "*Verband steirischer Skiläufer*" veranstaltet wurde. (B)

Am 2. Februar 1893 fand im österreichischen Mürzzuschlag das **erste mitteleuropäische Skirennen** statt. Aus Graz kam sogar ein **Sonderzug** - der erste, der zu einer Skiveranstaltung geführt wurde. (P) Im Rahmen der "*Ersten Mitteleuropäischen Skimeisterschaften*" in Mürzzuschlag fand auch ein **Damenrennen** statt, das Fr. MIZZI ANGERER aus Wien gewann. (M)

Im Anschluß an das Rennen in Mürzzuschlag bestiegen 1893 die Mitglieder des "*Österreichischen Alpen Clubs*" KEIDL, MÜLLER und SCHMIEDL in Niederösterreich die Rax (1943m). (B)

1893 erstieg FRANZ REISCH in Tirol das Kitzbüheler Horn (1998m). Jetzt tritt mit Kitzbühel eine der späteren großen Skistationen Österreichs auf den Plan. FRANZ REISCH, der als begeisterter Bergsteiger den Hausberg seiner Heimatstadt, das Kitzbüheler Horn, schon sechshundsechzigmal im Sommer bestiegen hatte, wagte sich im Winter 1893 mit Schneeschuhen auf diesen Berg und erreichte den Gipfel. (M)

1893 wurde der "*Erste Mährisch-schlesische Schneeschuhverein*" in Olmütz gegründet. (M)

"*Auch im mährisch-schlesischen Raum kommt der Skilauf gut voran. Im Winter 1893 wird eine fünftägige Überquerung des Riesengebirges gemeldet.*" (M)

"*1893 war überhaupt ein wichtiges Jahr. Von E. H. SCHOLLMAYER erschien in Klagenfurt das erste Skilehrbuch Österreichs: 'Auf Schneeschuhen. Ein Handbuch für Forstleute, Jäger und Touristen'*" (M)

*"1893 wird von einem **'Heereslauf'** und einem **'Internationalen Rennen'** auf dem Taubenberg südlich von München berichtet, das mit dem Langlaufsieg eines Deutschböhmen und einem 14m-Sprung des in München studierenden Norwegers OTTO WIUM endet." (M)*

Im Jahr 1893 wurde in Glarus der erste Schweizer Skiclub gegründet. (M)

Am 23. März 1893 überschritten die Davoser Brüder JOHANN UND TOBIAS BRANGER und E. BURKHARDT von Davos aus über die Maienfelder Furka nach Arosa und kehrten am folgenden Tag auf dem gleichen Weg zurück. (S)

Herr DR. C. STÄUBLI aus Zürich unternahm im März 1893 auf Skiern eine Besteigung des Aroser Rothorns (2985m). (S)

Am 28. und 29. Januar 1893 haben CHRISTOPH ISELIN, A. VON STEIGER der S.A.C.-Sektion Tödl in der Schweiz und OLAF KJELSBURG und DR. NAEF der Sektion Winterthur des S.A.C den Pragelpaß überschritten. (S)

WILHELM PAULCKE kam 1893 auf dem Feldberg im Schwarzwald erstmals mit Todtnauer Skiläufern in Berührung und tritt in den "SC Todtnau" ein. (U)

Im Urserental in der Schweiz bekamen die Einwohner zum erstenmal anfangs April 1893 Ski zu Gesicht, als der "Skiclub Todtnau" seine bekannte Tour über Gotthard-Furka-Grimsel ausführte. (S) *"Der originelle Rad- und Skipionier KREBS-GYGAX aus Schaffhausen taucht bereits 1893 auf dem Feldberg auf, wird Mitglied des 'SC Todtnau' und findet sich dann 1896/97 in der Mitgliederliste der Sektion Freiburg." (U)*

1894

"1894 Eine Großtat und ein Husarenstück zugleich lieferte der Salzburger WILHELM VON ARLT am 5. Februar 1894. Er bezwang damals den Sonnblick und brachte es fertig, die Abfahrt vom Gipfel

des Berges (3106m) nach Kolm-Saigurn (1600m) in 32 Minuten zu schaffen. Am 17. April 1895 bewältigte er die gleiche Strecke sogar in 15 Minuten. Zweifellos eine der großartigsten Leistungen der Frühzeit des alpinen Skifahrens. Im selben Jahr führte v. ARLT die **ersten Sommerskitouren in der Geschichte des neuzeitlichen Skisports** durch und zog dabei auf den Johannisberg (3467m) und den Hocharn (3258) seine Spuren. (P) "In der Festschrift '50 Jahre Austria-Sport' lesen wir über ihn: 'Der kühne, bärenstarke Mann wurde der bedeutendste skifahrende Hochtourist seiner Zeit.'" (M)

1894 haben einige Herren des "Österreichischen Alpenclubs" (MÜLLER, SCHMIEDL etc.) den Ankogel (3246m) mit Skiern genommen. (Z)

"In Sachsen machte DR. VON DIESKAU von sich reden. Er war dabei, als Norweger 1894 erste Rennen bei Dresden veranstalteten, er wies sich ihnen sehr bald ebenbürtig, startete mit großen Erfolgen als erster deutscher Skiläufer in Österreich und in der Schweiz und gewann später auch einige ausländische Meistertitel." (M)

1894 gründete GUIDO ROTTER in Hohenelbe im Riesengebirge eine Sektion des "Österreichischen Skivereins", der sich 1896 unter dem Namen "Verein deutscher Skiläufer in Hohenelbe" selbständig machte. (P) 1893 (B)

Am 6. und 7. Januar 1894 veranstaltete der "Verband steirischer Skiläufer" am Semmering ein als "Erste Meisterschaft der österreichischen Alpenländer" ausgeschriebenes Rennen, das mit einer **Wintersportartikel-Ausstellung** verbunden war. (P, B)

"Dann sind auch die ersten deutschen Schialpenfahrer (OFFERMANN und Gefährten 1894 im Gotthard, Furka- und Grimselgebiet) von Mittelgebirgserfahrungen (Thüringerwald, Schwarzwald und Vogesen) ausgegangen." (L)

Am 23. März 1894 führten die beiden Brüder BRANGER mit dem **englischen Kriminalschriftsteller DR. CONAN DOYLE** in der Schweiz eine zweite Überschreitung der Mayenfelder Furka aus. (S)

1895

1895 wurde der "*Schneeschuhclub Frankfurt/Main*" gegründet.
(M)

"In der Mitte der neunziger Jahre kam es neben der Gründung immer neuer Skivereine...auch schon zum Zusammenschluß von mehreren Vereinen zu Landesverbänden. Den Beginn machte der 'Skiclub Schwarzwald', wobei die Bezeichnung 'Club' irreführt, denn es hätte 'Skiverband' heißen müssen. Der Gründung am 1. Dezember 1895 im Feldberghof, dem Zentrum aller Skiläufer des Schwarzwaldes zu jener Zeit, waren allsonntägliche Zusammenkünfte im Winter 1893/94 vorausgegangen." (M)

Am 29. November 1895 erfolgte, zwei Tage vor der Gründung des "*Skiclubs Schwarzwald*", die Gründung der "*Section Freiburg des Skiclub Feldberg*". Für den geplanten Regionalverband war zunächst der Name "*Skiclub Feldberg*" vorgesehen. "Der Anstoß zum '*Skiclub Schwarzwald*' ging also von Freiburg aus."(U) Bei der ersten Sektionshauptversammlung der Sektion Freiburg wurden Professor FRANZ KOHLHEPP zum Vorsitzenden, stud. zool. Wilhelm PAULCKE zum Stellvertreter und DIR. WILH. PHYRR zum Rechner gewählt. (U)

Bereits vor 1895 hat es in Karlsruhe bereits zwei Skiläufervereinigungen gegeben. (U)

"Am 24. Februar 1895 veranstaltete der frühere 'Niederösterreichische Skiverein' ein internes Meeting in Pötzeleinsdorf. Die rührigen Organisatoren wurden durch herrliches Winterwetter und zahlreichen 'distinguierten' Besuch belohnt. So sah man MINISTERPRÄSIDENT FÜRST WINDISCHGRÄTZ, PRINZ UND PRINZESSIN LIECHTENSTEIN, die GRAFEN OLAM-GALLAS, HOYOS, KINSKY und andere Vertreter der Aristokratie, sowie viele k.u.k. Offiziere." (B)

1896

1896 zählte der "**Österreichische Skiverein**" in Wien (der 1893 als "**Niederösterreichischer Skiverein**" gegründet wurde) gemeinsam mit seinen Sektionen Baden, Semmering und Hohenelbe etwa **1000 Mitglieder**.

"Es wurde sogar der Zusammenschluß mit dem 'Verband steirischer Skiläufer' (dem aktivsten Verein jenseits des Semmerings) diskutiert. Die Idee wurde aber später fallengelassen. Im Jahr 1896 gab der 'Österreichische Skiverein' sogar eine eigene Zeitung heraus, deren Erscheinen jedoch 1897 eingestellt wurde." (B)

Dieser Verein war also viermal so groß wie der "Skiclub Schwarzwald", von dem so viel des Aufsehens gemacht wird!

*"Im Protokoll der zweiten Generalversammlung des '**Skiclub Schwarzwald**' 06. 12. 1896 heißt es: 'Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht des Vorstandes gibt ein recht erfreuliches Bild über die rege Tätigkeit der einzelnen Sektionen, besonders der Section Freiburg, die einen Mitgliederstand von über 200 aufweist...' Schätzungsweise betrug der Mitgliederstand insgesamt mindestens **250** für den gesamten '**Skiclub Schwarzwald**'"* (U)

Der Erfolg des vom "**Österreichischen Skiverein**" veranstalteten Rennens spornte die Organisatoren zu weiteren Bemühungen an. Man schrieb für den 5. und 6. Januar 1896 den ersten internationalen Wettkampf aus.(B) Am 6. Jänner 1896, am zweiten Tag dieses internationalen Wettkampfes im Wienerwald, wurde das erste österreichische "**Ski-Derby**" abgehalten. (B) Dieses bildete jeweils den Höhepunkt der folgenden Jahre. (P)

"Am Tag des Wettlaufes setzte sich eine große Menge von Zuschauern teils zu Fuß (die Straßenbahnen verkehrte damals nur bis Gersthof), teils nobel per Fiaker oder sonstigem Vehikel nach Pötzleinsdorf in Bewegung. Zwei dichte Menschenwände säumten die Bahn bis hinauf zum Bergrücken, und unten füllte ein sehr elegantes Publikum die Logen- und Tribünensitze, die dem Massenandrang kaum genügten. Eine Militärkapelle spielte auf und erhöhte noch die festliche Stimmung." (B)

Im Anschluß an das große "*Norwegerfest*" im Wienerwald nahm der Skisport einen ungeheuren Aufschwung. So wurden am Tag nach dem Meeting 500 Paar Ski verkauft. (B)

Eine der ersten Aktivitäten der Sektion Baden des "*Österreichischen Skivereines*" war die Durchführung eines Distanzlaufes von Baden über den Anninger nach Mödling... Der Lauf fand dann, nachdem er mehrmals verschoben worden war, am 30. Jänner 1896 statt. (B)

Für den 2. und 3. Februar 1896 schrieb der "*Verband steirischer Skiläufer*" ein Meeting auf dem Semmering aus, wobei auch eine Konkurrenz im **Telemarschwung** abgehalten wurde. (B)

Als letztes Rennen des "*Österreichischen Skivereines*" in dieser Saison fand am 28. Februar 1896 endlich der so oft verschobene Lauf vom "*Erzherzog Johann*" zum Sonnwendstein (1523m) und zurück statt. (B)

*"Machen wir nochmals einen Blick zurück auf das vorhin erwähnte Skimeeting am Semmering am 2. Februar 1896. Diese Veranstaltung wurde nämlich auch von **MATHIAS ZDARSKY** aus **Lilienfeld** besucht, der sich nach jahrelangen Versuchen in der Einsamkeit seines Berggutes hier endlich ein Bild vom Können anderer Skiläufer machen wollte.*

Beim 'Erzherzog Johann' traf er tatsächlich auf Skiläufer.

Doch als ZDARSKY vorschlug, statt auf der flachen Wiese beim Hotel auf den steilen Hängen des Pinkenkogels zu fahren, hielten ihn alle für verrückt und äußerten sich auch dementsprechend.

ZDARSKY muss zu dieser Zeit bereits ein hervorragender Skiläufer gewesen sein, sonst hätte er nicht vorschlagen können, 40gradige Hänge zu befahren." (B)

MATHIAS ZDARSKY bot damals sofort dem "*Österreichischen Skiverein*" an, ihm seine neu entwickelte Bindung **kostenlos** zu überlassen. Dies tat er, um den Skilauf in den Alpen breiten Bevölkerungskreisen zugänglich zu machen. Sein Angebot wurde aber nur mit Spott abgelehnt. (Z)

1896 gründeten fünfzehn Harzer Skiläufer den "*Oberharzer Skiclub*". (M)

In der Schweiz bezwang im Februar 1896 J. BRANGER allein den Weissfluh (2848m) mit Skiern. (S)

Im März 1896 bestiegen J. BRANGER und H.H. ALDRIGE das Pischahorn mit Skiern (2982m). (S)

Am 5. Januar 1896 unternahmen WILHELM PAULCKE, VICTOR DE BEAUCLAIR, ERWIN BAUR und PETER STEINWEG mit zwei Freunden eine Tour auf den Oberalbstock (3330m) in der Schweiz. (S, U)

Im Mai 1896 wurde von Freiburger Studenten, darunter PAULCKE und BEAUCLAIR, die Fibba und der Piz Lucendro erobert. (S)

Im **November 1896** erschien in **Hamburg** das Buch **"Lilienfelder Skilau-Technik"** von **MATHIAS ZDARSKY**, mit dem er den **"Alpinen Skilau"** begründete.

*"Um den Lieblingsberg der Wiener, das Stuhleck, besser für seine Mitglieder zu erschließen, kaufte der 'Österreichische Skiverein' die 1896 vom 'Österreichischen Touristenclub' errichtete Schutzhütte nahe dem Gipfel. Im Rahmen einer kleinen Feier wurde die Hütte am 26. Dezember 1896 feierlich eröffnet und nach dem großen norwegischen Skipionier **FRIDTJOF NANSEN** benannt."* (B)

Aber nicht nur durch den Kauf der *"Nansen-Hütte"* kümmerte sich der ehemalige *"Niederösterreichische Skiverein"* um seine Mitglieder. Am 25. Dezember 1896 können wir in VIKTOR SILBERERS *"Allgemeinen Sportzeitung"* lesen:

"Um jenen Mitgliedern, welche die Tagesstunden für sportliche Zwecke nicht zur Verfügung haben, Gelegenheit zu bieten, in den Abendstunden üben zu können, sieht sich der Ausschuss des Österreichischen Skivereines veranlasst, den Übungsplatz in Pötzleinsdorf jeden Dienstag und Donnerstag von ½ 6 bis 9 Uhr zu beleuchten..."

Wir sehen: auch **Nachtpisten** sind durchaus keine Erfindung der heutigen Zeit. (B)

1897

Im Neujahr 1897 bekam der Frohnalpstock in der Schweiz Besuch von den Herrn DR. OSWALD und SCHUSTER. (S)

Im Januar 1897 bestiegen J. BRANGER und H. H. ALDRIGE in der Schweiz den Baslerkopf (2632m) mit Skiern. (S)

Mit Skier überstiegen im Februar 1897 J. BRANGER und H. H. ALDRIGE den Scaleitapass (3008m) und den Eschiapass (3008m) nach St. Moritz und wieder zurück. (S)

Im vom 17.- 23. Januar **1897** unternahmen WILHELM PAULCKE, VICTOR DE BEAUCLAIRE, MOEHNICHS, EHLERT und LOHMÜLLER ihre in der Presse hochgespielte Durchquerung des Berner Oberlandes, mit der sich **PAULCKE** mit dem Grönlanddurchquerer **FRIDTJOF NANSEN** vergleichen wollte. (T, S, U)

Der "Skiverein" von MATHIAS ZDARSKY nach 1898

Mit MATHIAS ZDARSKY begann der eigentliche "*Alpine Skillauf*", im Unterschied zum "*Skillauf in den Alpen*", der noch mit **nordischen** Skitechniken praktiziert wurde.

ZDARSKY war nämlich der einzige unter den vielen damaligen Skiläufern, der aufgrund eigener Erfahrungen die Tauglichkeit der nordischen Bindungen für steiles alpines Gelände in Frage stellte.

In einer sechsjährigen intensiven Forschungsarbeit entwickelte er eine seitenstabile Bindung. Mit dieser Bindung war es erstmals möglich, eine von der "**Pflug-Fahrweise**" ("*Paßgang-Prinzip*")² der Norweger abweichende und dem alpinen Gelände entsprechende Skitechnik zu fahren. ZDARSKY reihte mit ihr in zügiger Fahrt auf steilsten Hängen einen Bogen an den anderen. Seinen neuen

² Vgl. HORST TIWALD: „Von Pflugbogen, Schlangenschwung und ‚Schuss-Bums-Technik‘ – Beiträge zur Geschichte des alpinen Skilaufs“. Hamburg 1996. ISBN 3-9804972-0-8.

Schwung nannte er **"Schlangenschwung"**. In den 30er Jahren kam für den "Schlangenschwung" am Arlberg der Name **"Wedeln"** auf.

Gegen diese neue **"Beispiel-Technik"**, die auf dem **"Galopp-Prinzip"** beruhte, und mit der heute die Rennläufer wieder durch die Tore flitzen, wurde starker Widerstand geleistet. Man wollte damals nur den **Sprung** und den **Langlauf** als sportliche Meisterschaftsbewerbe pflegen und gelten lassen. (T)

Inzwischen hatte sich um MATHIAS ZDARSKY eine größere Schar von Skiläufern versammelt, die seine **"Alpine Skilauf-Technik"** praktizierten, *"so dass ZDARSKY nun versuchte, diese im Rahmen eines der beiden großen alpinen Vereine zusammenzufassen. Da er auf schroffe Ablehnung stieß, gründete er im Dezember 1898 den 'Lilienfelder Skiverein'"* (B)

ZDARSKY stellte seinen Verein am 22. Dezember 1898 in der *"Allgemeinen Sportzeitung"* in Wien mit der Überschrift **"Eine Schule für Skiläufer"** vor. (W)

Die Prinzipien seines Vereines legte er dort so dar:

"Was die Grundsätze der in Lilienfeld gelehrten Schneeschuhlaufmethode betrifft, so geht sie vor allem dahin, dass zuerst ein unbedingt fahrsicheres, sturzfrees Laufen im schwierigsten, mit Hindernissen aller Art reich durchsetzten Terrain erlernt werden müsse." (Z)

"Dieser Skiverein unterschied sich grundsätzlich von allen anderen. Während die 'Norweger' auf ihren flachen Wiesen übten (Zdarsky nannte sie die 'Riegerlrutscher'), so suchten die Mitglieder des 'Lilienfelder Skivereins' geradezu die Schwierigkeiten. JOSEF MÜLLER erzählt aus seiner 'Norwegerzeit':

'Wir lernten geradeaus über sanfte Hänge hinabsausen und konnten sogar die Fahrt mit einem Telemarkschwung beschließen, das heißt, wenn es der Auslauf gestattete. Überhaupt, der Auslauf war uns immer das Wichtigste, denn wo kein Auslauf, war für uns kein Skiterrain, das hatten wir schon von den Norwegern gelernt.'

Da kann man nur festhalten: Viel haben sie da aber nicht gelernt! Und tatsächlich: Obwohl die Norweger immer als Lehrmeister bezeichnet wurden, lehrten sie nicht, sondern begnügten sich damit, mit ihrem überlegenen Fahrkönnen zu brillieren. Und hier liegt der zweite Unterschied: ZDARSKY ging es um einen Lehrgang, um die Ausbildung zu sicheren, 'schneereinen' Skiläufern. Und aus diesem Grund lehnte ZDARSKY auch die damals üblichen Wettkämpfe und insbesondere das Springen ab. ZDARSKY ging es um die Sicherheit; und wo hätte man im alpinen Gelände die bei Sprungkonkurrenzen erworbene Fähigkeit anwenden können ?" (B)

Der berühmte erste Skiwettlauf in Mitteleuropa, den die norwegertreuen Skiläufer in Mürzzuschlag am 2. 2. 1893 austrugen, sah so aus:

Die Rennstrecke war eine 10 m breite Bahn, ca. 60 m lang, 9.5° geneigt, dann eine rechtwinkelige Kurve nach links und 20 m ebener Auslauf. Samson (ein Norweger aus Wien) gewann das Rennen und krönte das Skifest mit einigen 6-Meter-Sprüngen von einem 60 cm hohen verschneiten Misthaufen. (B)

"Aber schon sind die Mitglieder unter ZDARSKYS Führung daran, damals vielbewunderte winterlich-alpine Leistungen zu vollbringen, die in der Besteigung von Ötscher, Rax, Schneeberg, Schneeealpe, Hochkönig, Sonnblick und Großvenediger mit Skiern gipfeln (Winter 1901/02)" (W)

Ende des Jahres 1900 wurde der "*Lilienfelder Skiverein*" aufgelöst. Statt dessen wurde am 5. Dezember 1900 der "**Internationale Alpen-Skiverein**" in Wien gegründet. (B) Dieser wurde am 9. Mai 1904 in "**Alpen-Skiverein**" umbenannt. (B)

Im Jahre 1906, also ein Jahr nachdem der "*Österreichische Skiverband*" von den Gegnern Zdarskys in München gegründet wurde, zählte Zdarskys "*Alpen Skiverein*" alleine **539** Mitglieder. Der gesamte "*Österreichische Skiverband*" mit seinen damals **14 Vereinen** hatte dagegen zur gleichen Zeit insgesamt nur **870** Mitglieder. (B)

Der "*Alpen-Skiverein*" bestand "bis 1938 und war vor dem ersten Weltkrieg mit 1889 Mitgliedern (1914) der **größte Schiverein Mitteleuropas.**" (W)

Von dem von WILHELM PAULCKE 1905 in München gegründeten "**Österreichischen Skiverband**" wurde ZDARSKYS "*Alpen-Skiverein*" zuerst angefeindet, dann ignoriert.

"Da der 'Österreichische Skiverband' ZDARSKYS 'Alpen-Skiverein' weiterhin ignorierte, gründete man am 2. und 3. März 1912 den 'Deutschen und Österreichischen Skibund' mit Sitz in München. Dieser Verband sollte als Gegengewicht zum 'Österreichischen Skiverband' dienen. Bei seiner Gründung umfasste er den 'Alpen-Skiverein' und weitere 9 deutsche Vereine mit insgesamt ca. 10.000 Mitgliedern." (B)

Von Mitgliedern des "*Alpen-Skivereines*" wurde der von Zdarsky begründete "Alpine Skilauf" auch nach **Japan** verpflanzt. "1913 wird - dem '*Alpen-Skiverein*' völlig nachgebildet - der '**Alpine Skiclub Japan**' ins Leben gerufen. Als einer der größten neugegründeten Lilienfelder Vereine ist der '**Prager Ski-Club**' zu nennen." (W)

MATHIAS ZDARSKY schrieb rückblickend:

"Ich habe immer als die oberste Aufgabe des Wintersports die erblickt, dafür zu sorgen, dass nicht eine Handvoll jugendlicher, vorzüglich ausgebildeter Menschen aus meiner sogenannten Schule hervorgeht, sondern ich habe mein Hauptaugenmerk darauf gerichtet, dass große Massen der Menschen, und zwar ohne Rücksicht, ob Herren oder Damen, jung oder alt, die Natur im Winter genießen können, und zwar in menschenwürdiger Form genießen können." (Z)

MATHIAS ZDARSKY folgte in seiner Arbeit seinem Vorbild, dem großen Norweger FRIDTJOF NANSEN. In seinem Buch "*Lilienfelder Skilauf-Technik*", das im November 1896 in Hamburg erschien, schrieb er:

"Wir Skifahrer bauen in unserem Herzen für NANSEN ein Monument, das unvergänglich bleibt." (Z)

Für FRIDTJOF NANSEN war der Skilauf mehr als nur eine Fortbewegung im Schnee. Dies brachte er in seinem Buch "*Auf Schneeschuhen durch Grönland*" klar zum Ausdruck :

"Das Schneeschuhlaufen ist der nationalste aller nordischen Sports und ein herrlicher Sport ist es; - wenn irgend einer den Namen des Sports aller Sports verdient, so ist es dieser. Nichts stählt die Muskeln so sehr, nichts macht den Körper elastischer und geschmeidiger, nichts verleiht eine größere Umsicht und Gewandtheit, nichts stärkt den Willen mehr, nichts macht den Sinn so frisch wie das Schneeschuhlaufen. Kann man sich etwas Gesunderes oder Reineres denken, als an einem klaren Wintertag die Schneeschuhe unter die Füße zu schnallen und waldeinwärts zu laufen? Kann man sich etwas Feineres oder Edleres denken als unsere nordische Natur, wenn der Schnee ellenhoch über Wald und Berg liegt? Kann man sich etwas Frischeres, Belebenderes denken, als schnell wie der Vogel über die bewaldeten Abhänge dahinzugleiten, während die Winterluft und die Tannenzweige unsere Wangen streifen und Augen, Hirn und Muskeln sich anstrengen, bereit, jedem unbekanntem Hindernis auszuweichen, das sich uns jeden Augenblick in den Weg stellen kann? Ist es nicht, als wenn das ganze Kulturleben auf einmal aus unseren Gedanken verwischt wird und mit der Stadtluft weit hinter uns zurückbleibt, - man verwächst gleichsam mit den Schneeschuhen und der Natur. Es entwickelt dies nicht allein den Körper, sondern auch die Seele, und hat eine tiefere Bedeutung für ein Volk als die meisten ahnen." (N)

Im Jahr 1900 blickte NANSEN aber bereits mit etwas Wehmut auf die Entwicklung des Skilaufs. In seinem Buch *"Freiluftleben"* erzählt er: *"... dort unten auf Holmenkollen bei Kristiania ist Schneelauf; Man denke nur einige Jahre zurück, was die Jugend damals getrieben, und wie tot es damals im Winter rings um die Städte und in den Tälern war; kaum eine Schneespur in dem tiefen Schnee zu sehen. Und jetzt? - Wenn nur nicht so viel 'Sport' dabei wäre. 'Rekorde' und all das Unwesen, das, wie die Fremdworte selber, aus der Fremde eingeführt ist - das verdeckt die Sonne ..."* (N)

und ZDARSKY merkte hierzu an:

"Kann man sich wundern, dass auch bei uns der ernste Teil des Skifahrens verkannt wurde und allerseits nur 'Sport' als Trumpf galt?" (Z)

MATHIAS ZDARSKY hat diese Sportauffassung von FRIDTJOF NANSEN konsequent weitergeführt und sein Leben lang dafür gekämpft, dass

NANSENS Einstellung zum Skilaufen mit dem Skisport **verbunden** bleibt. Mit 81 Jahren verfasste ZDARSKY - ganz im Sinne von NANSEN - noch ein Buch als Beitrag zur Verbesserung der Volksgesundheit. Er schrieb dort: *"Ein Freund brachte mir soeben folgenden Zeitungsausschnitt:*

'NANSEN über den Sport

*NANSEN sprach dieser Tage mit einem schwedischen Journalisten vom Sport. Er kann weder den Namen, noch die Sache leiden. **'Die jungen Leute von heute'**, sagt er, **'setzen eine Ehre darein, in Rennen und Wettkämpfen zu siegen und alle Rekorde zu schlagen. Das durchaus übertriebene Lob, das man ihnen zollt, schmeichelt ihrer Eitelkeit. Aber was gewinnen sie in Wirklichkeit dabei? Sie geben ihrem Körper eine Entwicklung, die nicht harmonisch genannt werden kann, und werden dann leichter als andere Leute von Krankheiten, besonders von Tuberkulose, befallen; außerdem verlieren sie jedes Interesse für das praktische Leben und werden schlechte Geschäftsleute und unfähige Staatsdiener, deren Gedanken sich nur mit dem nächsten Rennen und Wettkämpfen beschäftigen. Die Jugend sollte mehr aufs Land, in die Wälder gehen und in die Natur studieren. Die Einsamkeit bildet den Charakter. Das moderne Leben ist zu oberflächlich. Man springt von einem Gegenstand zum anderen, will alles kennen lernen, alle Bücher und alle Zeitungen gelesen haben, bei allen Vorstellungen und allen Vorträgen dabei gewesen sein. Die industrielle Entwicklung hat raschere Fortschritte gemacht, als die Entwicklung des Menschen. Deshalb ist die moderne Literatur auch so pessimistisch, es fehlt ihr das Gravitationszentrum. Sagen Sie den jungen Leuten, dass sie sich mehr körperlichen Übungen widmen sollen, aber keinen Sport! Sie sollen wie die Propheten die Einsamkeit in der Wüste suchen.'**" (N, Z)*